



Tages-Anzeiger  
8021 Zürich  
044/ 248 44 11  
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 172'920  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.132  
Abo-Nr.: 1094661  
Seite: 24  
Fläche: 42'709 mm<sup>2</sup>

# Ehrung der Homosexuellen

## Stadtpräsidentin Corine Mauch enthüllte gestern drei Infotafeln zur Geschichte der Schwulen und Lesben in der Stadt Zürich.

**Denise Marquard**

Jetzt ist es offensichtlich. An der Hausfassade von Zürichs berühmtestem Schwulen- und Lesbentreffpunkt, der Barfüsser Bar an der Brunnen-gasse 15, erinnern seit gestern drei Infotafeln an die Anfänge der Homosexuellenbewegung. Sie knüpfen an eine Zeit an, die von Aufbruchstimmung, aber auch von Repression geprägt war. Es ist logisch, dass die Enthüllung Corine Mauch zu-fiel: Sie ist Stadtpräsidentin und beken-nende Homosexuelle. «Ich bin froh, dass Zürich heute vergleichsweise offen und tolerant geworden ist», sagte sie und lobte das breit abgestützte Engagement der Stadt zugunsten der Gleichstellung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transmenschen.

Auch die Lesbenforscherin Madeleine Marti war in der Altstadt anwesen-d. Sie wies darauf hin, dass dank der Gedenktafeln nun sichtbar wird, dass mit dem Damenclub Amicitia 1931 in Zürich die erste Schweizer Lesbengruppe gegründet worden war. Gründerinnen waren Laura Fredy Thoma sowie Anna Vock. «Beide Frauen hatten weder stu-diirt, noch waren sie reich oder gebil-det, aber sie hatten Mut», sagte Marti. Inspiriert worden war Thoma durch ihre Berliner Erfahrungen in den dortigen Lesbenclubs. In der Berliner Zeitschrift «Garçonne» setzte sie zu einem Aufruf an die Leidensgenossinnen aus der Schweiz an. «Lüftet den zermürbenden Schleier des bis heute erzwungenen Ver-steckspiels Eurer Veranlagung.»

### Wer ist Laura Thoma?

Thoma war auch eine politisch den-kende Frau. Schon bald schloss sich der Damenclub Amicitia mit dem Herren-club Excentric zusammen. Doch das ge-nügte der engagierten Frau nicht. Sie ar-beitete nicht nur im Büro, las viel, malte und besuchte an der Uni Zürich juristi-sche Vorlesungen. Sie wollte auch eine

eigene Zeitschrift herausbringen. Ende 1931 erschien «Das Freundschaftsbanner», die erste Schweizer Zeitschrift für homosexuelle Frauen und Männer. Darin schrieb sie kämpferische Aufrufe und Vereinsprotokolle, aber auch Ge-dichte, Erzählungen und Lustspiele, in denen sie Lesben Glück und -leid sowie die Erfahrung des Coming-out themati-sierte. Sie redigierte die Frauenseiten des «Freundschaftsbanners» und dichte-te 1933 das «Bundeslied», das bei Ver-sammlungen des lesbisch-schwulen Dachverbandes gesungen wurde.

Bevor Laura Thoma sich so vehement für den Zusammenschluss lesbischer Frauen einsetzte, war sie laut Marti aus

Verzweiflung über die Treulosigkeit ei-ner Geliebten eine Ehe eingegangen. Doch schon nach kurzer Zeit liess sie sich scheiden. Über ihr Leben und ihre Aktivitäten nach 1939 bis zu ihrem Tod 1966 ist nur eines bekannt: Sie wollte keinen Pfarrer an ihrem Begräbnis, da ihr die Kirche im Leben zu viel Leid zu-gefügt habe.

Marti staunt heute noch, wie lange in Zürich nichts über die Anfänge der Les-benbewegung bekannt war. Es war die deutsche Soziologin Ilse Kokula, welche die Schweizerinnen 1981 auf Laura Thoma aufmerksam machte, weil sie zu-fällig die Zeitschrift «Garçonne» mit ih-rem Aufruf an ihre Schweizer Leidensge-nossinnen entdeckt hatte. Kokula hatte schliesslich die Idee, die Geschichte der Schweizer Lesbenbewegung zu erforschen. Zur Finanzierung wurde der Ver-ein Sappho gegründet. 1991 kam das Buch mit dem Titel «Die Welt gehört uns doch!» (Efef-Verlag) heraus.

Für die Lesbenforscherin Madeleine Marti sind die nun enthüllten Gedenk-tafeln auch eine politische Genugtuung. 1986 hatte die Stadtpolizei über Marti eine Fiche angelegt, weil sie an einer Kundgebung in Zürich Flugblätter für den Sappho-Verein verteilt hatte. Auf

diesen hatte sie für ebendieses For-schungsprojekt um Unterstützung nach-gesucht.

Datum: 16.09.2015

# Tages-Anzeiger



Tages-Anzeiger  
8021 Zürich  
044/ 248 44 11  
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 172'920  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.132  
Abo-Nr.: 1094661  
Seite: 24  
Fläche: 42'709 mm<sup>2</sup>



Laura Thoma war eine Vorkämpferin der Lesbenbewegung. Foto: Dr. Madeleine Marti